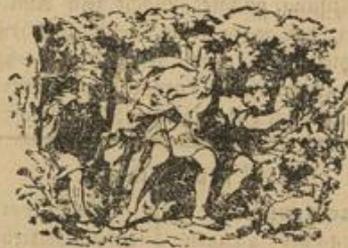


# Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden  
Samstag beigegebenen illustrierten Sonntagsblatt  
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich  
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-  
Bezirk 1 M 25 S; auswärts 1 M 45 S. Be-  
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinpaltige  
Zeile oder deren Raum bei Local-Anzeigen 8 Pfg.,  
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-  
testens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben  
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-  
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —  
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 108.

Samstag, 12. September 1891

27. Jahrgang.

## Wochen-Rundschau.

Die Besserung im Befinden S. W. des Königs hat auch in letzter Woche erfreulicher Weise angehalten. Das gefährdete Fieber hat sich nicht mehr eingestellt und die Kräfte des hohen Patienten sind in merklicher Zunahme begriffen. — Der Oberbürgermeister von Heilbronn scheint sein ferneres Verbleiben auf seinem Posten nunmehr selbst für unmöglich zu halten und er hat deswegen aus St. Moritz in Engadin an den Heilbronner Gemeinderat geschrieben, er sei bereit zurückzutreten, wenn ihm eine jährliche Pension von 5000 M. bewilligt würde. Die bürgerlichen Kollegien von Heilbronn haben sich zunächst über diese finanzielle Frage schlüssig zu machen. — Zu den wohlthätigsten Anstalten für die Vermittlung des Kredits an Landwirte zählen bekanntlich die Raiffeisen'schen Darlehenskassen. Dieselben haben bei uns eine erst 10jährige Dauer, weil die mancherlei ihnen entgegengestellten Bedenken erst durch Raiffeisen's persönliches Erscheinen in Stuttgart im Oktober 1880 zerstreut worden sind. Dann aber begann ein äußerst erfreuliches Wachstum, vermöge dessen aus 21 Kassen in 10 Jahren 360 mit fast 300 000 Mitgliedern, einem Jahresumsatz von schätzungsweise 30 Millionen, einem baren Schatz von 180 000 und einem Reingewinn von 70 000 M. geworden sind. Die Kassen haben hierzulande von Anfang an auch den gemeinsamen Einkauf von Sämereien, Obst, Kartoffeln, Dünger, Weinreben in ihren Bereich gezogen und so nach allen Seiten eine segensreiche Wirksamkeit entfaltet. Die Leitung liegt seit Jahren in der Hand des Universitätsprofessors Leemann, welcher auch diesmal unter verdienten Dankesbezeugungen von der soeben abgeschlossenen Generalversammlung zum Vorstand gewählt worden ist. — Finanzminister v. Renner hat sich seinen am 1. Sept. abgelauteten Urlaub um einen weiteren Monat verlängern lassen müssen, da er im Gebrauche seiner Arme und Beine noch teilweise behindert ist. Von einer Pensionierung des Herrn Finanzministers verlautet nichts. — Die Meldung verschiedener Blätter, daß von einer Einberufung des württembergischen Landtags in diesem Spätherbst Abstand genommen worden sei, ist mit großer Vorsicht aufzunehmen. Derartige Fragen werden bekanntlich im Schoße des Ministerrats besprochen und erledigt und eine Sitzung des Staatsministeriums hat schon seit mehreren Monaten nicht mehr stattgefunden. An

Gesetzesvorlagen wird es dem künftigen Landtag nicht fehlen; wir erinnern nur an das im Entwurf so ziemlich fertige Gesetz betreffend die Errichtung einer Landeshaftversicherungsanstalt.

Der deutsche Kaiser ist zugleich mit dem König von Sachsen und begleitet von dem Reichskanzler Caprivi als Gast des Kaisers von Oesterreich bei den österreichischen Manövern im Wiener Wald erschienen und hat sich über die Leistungsfähigkeit der österreichischen Truppen, welche mit den neuen Gewehren und dem rauchlosen Pulver manövierten, mit großer Anerkennung ausgesprochen. In Begleitung des Kaisers von Oesterreich war auch der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen Graf Kalnoky, erschienen. Letzterer hatte mit unserem Reichskanzler so eifrig zu konferieren, daß beide Staatsmänner von den eigentlichen Manövern fern blieben. Die allgemeine politische Lage ist freilich ernst genug. Wenn auch für die nächste Zeit der Ausbruch eines Krieges nicht zu befürchten ist, so steht doch der europäische Frieden gegenwärtig auf schwächeren Füßen als seit zwanzig Jahren. Glücklicherweise steht der Dreibund um so fester da und diesem allein ist es zu verdanken, daß Rußland und Frankreich noch immer zagen, uns anzugreifen. Von Schwarzenau aus begab sich der deutsche Kaiser nach München, wo er sowohl von dem Prinzregenten und der kgl. Familie als von der Bevölkerung herzlich aufgenommen und begeistert empfangen wurde. Auch die bayerischen Manöver sind zur vollen Zufriedenheit des kaiserlichen Kriegsherrn ausgefallen. Von der Station Köhrmoos aus bezieht sich der Kaiser nach Kassel, wo ihn seine Gemahlin erwartet und von dort zu den Manövern nach Thüringen. Der Reichskanzler hat das bisherige Einfuhrverbot für lebende Schweine und für Schweinefleisch aus Amerika aufgehoben. Das Gespenst eines Notstandes wegen angeblich ungenügender Kornvorräte in Deutschland ist nunmehr gründlich verscheucht. Genaue amtliche Ermittlungen haben ergeben, daß vielmehr deutsche und ausländische Brotfrucht im deutschen Reich vorhanden ist, als die Bevölkerung des deutschen Reiches sogar innerhalb 15 Monaten verzehren könnte. Wir sind also sogar auf 4 Monate über die nächste Ernte hinaus gedeckt und die Herren Kornwucherer, welche jetzt noch mit künstlichen Mitteln die Getreidepreise in der Höhe zu halten suchen, werden schließlich schwere Verluste erleiden müssen.

In Böhmen wetteifern die Czechen und die Deutschen, dem Kaiser Franz Josef, welcher demnächst dorthin kommen wird, Huldigungen darzubringen. Die Deutschen werden dies in der Stadt Reichenberg thun, die Czechen in Prag. Letztere möchten den Kaiser gar zu gern bewegen, daß er sich als König von Böhmen krönen lasse, wie dies vor 100 Jahren Kaiser Leopold gethan. — Die ungarische Oppositionspresse geberdet sich sehr entrüstet darüber, daß das kroatische Regiment, welches den Namen Jellachich führt, das Grabmal des Besiegten des ungarischen Aufstandes vom Jahre 1848, des Feldzeugmeisters Jellachich, an seinem Todestag mit Kränzen geschmückt hat und verlangt die Versetzung sämtlicher Offiziere dieses Regiments.

Die Franzosen müssen die neue Allianz mit Rußland recht teuer bezahlen. Es war zu erwarten, daß die gemeinschaftlichen Kneipereien zu Kronstadt, Petersburg und Moskau in ein furchtbares Anpumpen von der einen Seite auslaufen werde und richtig hat der russische Finanzminister bei den Franzosen einen Pump von einer halben Milliarde Franken aufgeschlagen, welcher in Form einer 3prozentigen Anleihe zu dem sehr hohen Kurse von 87 Proz. nächster Tage zur öffentlichen Zeichnung gelangt.

Die Engländer haben Vorkehrungen getroffen, nicht nur ihre Flotte im Mittelmeer, sondern auch ihre Landtruppen in Egypten bedeutend zu verstärken. Sie trauen den Abmachungen der Russen mit der Pforte nicht; letztere stellt zwar ihre Erlaubnis zur Dardanellendurchfahrt der angeblich nur unbewaffnete russische Soldaten befördernden Schiffe der sog. Kreuzerflotte, welche russische Kapitalisten ins Leben gerufen haben, als eine ganz harmlose Sache hin, wodurch die Verträge nicht verletzt würden; aber die Engländer lassen sich nichts weiß machen und früher oder später kann die Dardanellenfrage sich zu einem europäischen Kriege zuspitzen.

In russisch Polen sollen gegenwärtig nach übereinstimmenden Meldungen nicht weniger als eine halbe Million Soldaten in voller Kriegsrüstung versammelt sein und weitere 120 000 Mann sollen aus dem Innern Rußlands, gleichfalls nach Polen dirigiert werden. Glücklicherweise haben die Russen noch nicht genug neue Repetiergewehre und so bleibt ein Kriegsausbruch wenigstens bis zum nächsten Frühjahr, vielleicht sogar noch ein weiteres Jahr verschoben.



Weimar, 9. Sept. Heute Vormittag fand die Beisetzung des Prinzen Alexander in der Fürstengruft statt. Der Großherzog, der Erbgroßherzog, Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar und die Prinzen des Hauses wohnten der Feier bei. König Karl von Württemberg, entsendete als Vertreter den Flügeladjutanten Oberstlieutenant Frhrn. v. Watter. Vom 19. Husarenregiment, sowie vom 17. Ulanenregiment waren Deputationen zugegen.

Gelegentlich der in Halle vom 21. bis 28. Aug. stattgehabten hygienischen Ausstellung errangen von württembergischen Ausstellern folgende Firmen Preise: Georg Engler Stuttgart, die goldene Medaille für seinen Arm- und Bruststärker Largiadér; Gotthold Schrempf, Stuttgart, die goldene Medaille für seine Spezialität Drangen-Marmelade; Kolb und Gröber, Lorch, die goldene Medaille für Eckhoffs Selbstschapparat; Hohenlohesche Präservenfabrik Gerabronn die goldene Medaille für Dörrgemüse; Chr. Künzlen, Sulzbach a. Murr, die goldene Medaille für naturreinen Waldhimbeerfaß; Siegle Feuerbach, die silberne Medaille für Honig und Honigfabrikate; Beck, Winterlingen, die silberne Medaille für Drahtschienen.

Paris, 9. Sept. Expräsident Grevy ist gestorben. (François Paul Jules G. ist 1813 geboren, studierte die Rechte, war mehrmals Deputierter und Präsident der Kammer. Nach dem Rücktritt des Präsidenten MacMahon wurde G. 1879 Präsident der Republik.)

**Vermischtes.**

Ueber die Szenen welche in Köln zu einem Verbot der Ringkämpfe daselbst geführt haben, bringt die „Köln. Ztg.“ folgende Mitteilungen: Am Dienstag kam es im Kaisergarten daselbst bei dem Ringkampfe, zwischen Abs und einem Kölner Bäckermeister, zu sehr stürmischen Ausritten. Abs wurde nach dem Ringkampfe, der unentschieden blieb, von dichten Menschenmassen umringt, verhöhnt und mit Steinen geworfen und mußte durch Schutzleute hinweggeleitet werden. Die Menge griff auch die Bühne an und zerriß den Vorhang. Für Mittwoch war ein zweiter Ringkampf zwischen Abs und dem Bäckermeister angekündigt, es erfolgte aber das polizeiliche Verbot, da man wieder grobe Ausschreitungen fürchtete.

(Gilt der Postschein als Quittung?) Die Frage, ob der Postschein die gleiche Gültigkeit hat, wie eine Quittung, ist durch Entscheidung des Reichsgerichts dahin beantwortet worden, daß der Postschein über eine mittels Postanweisung gemachte Zahlung noch

nicht als Quittung betreffend die Tilgung einer Schuld angesehen werden könne. Vielmehr liefere in diesem Falle der Postschein nur den Beweis, daß an eine bestimmte Person ein gewisser Betrag bei der Post eingezahlt wurde. Da die Möglichkeit nicht ausgeschlossen erscheint, daß der Postanweisungsbetrag an eine andere Person als an den Adressaten (z. B. an dessen Verwandte, Ehegatten zc.) ausgeliefert wird, so wird der Zahlende streitigenfalls den Beweis zu führen haben, daß die Postanweisung auch zu Händen des Forderungsberechtigten gelangte. Dieser Umstand legt es jedem, der Zahlung durch Anweisung macht, nahe, vom Adressaten eine Empfangsbcheinigung einzufordern, und zwar spätestens innerhalb sechs Monaten von der Versendung ab gerechnet, weil die Post nach Ablauf dieser Frist wegen etwaiger Regelwidrigkeiten bei der Bestellung u. s. w. nicht mehr haftet. Bisher war man ziemlich allgemein der Meinung, daß ein Postschein einer Quittung in Bezug auf den Zahlungsbeweis gleichstehe.

(Millionäre als Omnibuskutscher.) In der Pariser großen Welt macht ein neuer Sport von sich reden, den seit Eintritt der sommerlichen Jahreszeit einige dort sich aufhaltende Millionäre ausgeheckt haben. Die Herren Gordon Bennet — der bekannte Besitzer des „N.-Y. Herald“ — und Ridgway sowie der Pariser Lebemann, Baron Bejeune, haben sich riesige Postomnibusse bauen lassen, im Stille der in der guten alten Zeit zur Passagierbeförderung benutzten Postkutschen; vor allem ist beim Bau der Wagen darauf gesehen worden, daß sie jedes modernen Komforts entbehren. Diese Kutschen werden von ihren Besitzern in den Dienst der eleganten Welt gestellt und machen an bestimmten Tagen nach einem genau festgesetzten Fahrplan Fahrten in die Umgebung von Paris. Als Kutscher der mächtigen Omnibusse fungieren — die Eigentümer selbst. Mit Ernst und Eifer kommen diese millionenbesitzenden Kosseliker ihrer Aufgabe nach. Auf die Einhaltung des Fahrplans wird geradezu ängstlich Bedacht genommen und für eine Verpätung legen sie sich schwere Geldstrafen auf. Damit aber auch nicht ein Zug zum Musterbilde des Kutschers fehle, befehligen sie sich der respektvollsten Zurückhaltung gegenüber ihren Fahrgästen, mit denen sie vielleicht am Abend vorher den Rotillon getanzt haben. In den Wirtschaftshäusern halten sie sich am Ende des Tisches, in gemessener Entfernung von den Reisenden, die Peitsche zwischen den Knien!

(Ein Pferd im Himmelbett.) Einem Händler in Marienburg wurde vor

einigen Tagen ein Pferd gestohlen. Der Thät verdächtig schien ein Mann aus Willenberg und die Polizei hielt auch in dessen Wohnung Nachforschungen ab. Diese blieben indessen ergebnislos. Trotzdem nahmen die Polizeibeamten nach einigen Tagen aufs neue eine Haussuchung bei dem Verdächtigen vor. Nachdem Haus, Hof und Stallungen vergebens durchstöbert waren, verfügte man sich in die Wohnstube, wo der vermeintliche Thäter nochmals zur Rede gestellt wurde. Dieser verhartete nach wie vor in hartnäckigem Leugnen. Da öffneten sich plötzlich die Gardinen des im Zimmer stehenden „Himmelbettes“ und mit lautem Wiehern begrüßte der langgesuchte „Fuchs“ seine staunenden Befreier. Der Dieb hatte den Boden aus der Bettstelle entfernt, die Erde mit einem Sandschicht bedeckt und dem Pferde das Himmelbett als provisorischen Stall angewiesen.

(Neueste amerikanische Reklame.) Ein Kaufmann in Michigan macht sich dadurch bekannt, daß er jeden Abend einen Dollarschein an einem mit seiner Firma versehenen kleinen Ballon befestigt und fliegen läßt. Die ganze Umgebung ist aufgeregt und kann denn Abend nicht erwarten.

Braut eines Naturforschers: „Geh, Bruno, ich mag Dich nicht mehr. Ich habe Deinen Reisebericht belauscht und gehört, wie Du Deinem Papa gestanden hast, die reiche Flora im Schwarzwald hätte einen mächtigen Eindruck auf Dich gemacht.“

(Treffend.) „Verdammte Bestien“, ruft wütend ein Sonntagsjäger, der fortwährend auf Hasen schießt, ohne daß einer liegen bleibt: „Da können Sie lange schimpfen, Herr Baron,“ meint boshaft der Oberförster, „die fühlen sich halt nicht getroffen!“

(Einfach.) Lehrer: „Wie hieß der Sohn des Königs David?“ Schüler: „Davidsohn.“

— Kaffeeflecken in Leinwand, Tischzeug und weißem Baumwollstoff wäscht man mit heißem Salzwasser und spült den Stoff in reinem Wasser aus.

**Ausverkauf in Buxkin.**

reine Wolle nadelf. ca. 140 cm. brt. à Mk. 1.75 Pf. p. Meter. zu enorm billigen Preisen liquidieren davorhandene Lager und versenden jedes beliebige Quantum direkt an Private. Buxkin-Fabrik-Depot **Oettinger u. Co., Frankfurt a. M.** Muster unserer reichsten Auswahl umgehend franko.

**Ämtliche und Privat-Anzeigen.**

**Gewerbebank Wildbad**

(eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in Liquidation).

Am **Mittwoch** den **16. September**, abends 8 Uhr findet im Gasthof zum „Lamm“ dahier eine

**General-Versammlung**

statt:

**Tagesordnung:**

- 1. Bericht über den dermaligen Stand der Liquidation.
- 2. Beschlußfassung über den weiteren Verlauf derselben.

Im Namen des Aufsichtsrats:

**Die Liquidatoren:**

**A. Springer. Gust. Hammer.**

Stellv.

Wildbad

**Bekanntmachung**

Das beim Abbruch der städtischen Sautenhoffsägmühle anfallende Holz, geschätzt zu **ca. 30 Cbm. Bau- und Brennholz** kommt am

**Mittwoch**, den **16. ds Mts.**, vorm. **11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr**

auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 5. Sept. 1881.

Stadtschultheißenamt  
Bäzner.



Revier Enzklösterle  
**Brennholz-Verkauf.**

Am Montag den 14. September,  
vormittags 10 Uhr  
im Waldhorn zu Enzklösterle aus dem Dis-  
trikt IV. Hirschlopf Abt. 11, VI Lange-  
hardt Abt. 1, I. Wanne Scheidholz und VI  
Langehardt Scheidholz:  
Km.: 1 Eichen-Anbruch, 39 Buchen-  
Scheiter, 230 Buchen und Birken-An-  
bruch; 35 Nadelholz-Scheiter, 17 dito  
Brügel, 1432 dito. Anbruch, 70 tannene  
Brennrinde und 120 tannene Reisprügel.

**Zu verkaufen:**  
Ein noch neues, nußbaumpoliertes  
**Kinder-Bettlädchen,**  
mit Koft, ein  
**Regulier-Zülfosen,**  
(Wassersfinger), eine  
**Trommel,**  
für Vereine oder Feuerwehren geeignet, und  
eine  
**Zither.**  
Wo sagt die Expedition d3. Bl.

Forstamt Neuenbürg.  
**Weißtannen-Samen-  
Lieferung.**

Die Lieferung von 4 Ztr. Tannensamen,  
von welchem 3 Ztr. auf Station Neuenbürg  
und 1 Ztr. auf Station Wildbad zu liefern  
sind, wird im Wege des schriftlichen Auf-  
streichs vergeben.  
Schriftliche Angebote sind mit Angabe  
des Preises für den Zentner an den oben-  
nannten Lieferungsorten und der **verbürgten  
Keimkraft** bis  
**Donnerstag** den 24. September,  
nachmittags 3 Uhr  
beim K. Forstamt einzureichen, zu welcher  
Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet,  
welcher die Bietenden anwohnen können.  
Die Auswahl unter denselben, welche 8  
Tage lang von obigem Zeitpunkt ab gerech-  
net, an ihr Angebot gebunden bleiben, wird  
sich vorbehalten.  
Die Bedingungen, welchen sich die Bie-  
tenden zu unterwerfen haben, werden auf  
Verlangen vom Kgl. Forstamt mitgeteilt.

**Hôtel Weil**  
➔ **Nächsten Sonntag** ➔  
**Wirtschafts-Schluss.**



**Hamburg-Amerikanische  
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**  
Express-  
und Postdampfschiffahrt.  
**Hamburg - New-York**

vermittelt der schönsten und grössten  
deutschen Post-Dampfschiffe  
**Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.**

Ausserdem Beförderung mit directen deutschen  
Post-Dampfschiffen  
von **Hamburg** nach  
Baltimore | Canada | Westindien  
Brasilien | Ost- | Mexico  
La Plata | Afrika | Havana

Näh. Ausk. erteilen: C. Schobert u. C. Bott in Wildbad, G. Blaich in Neuenbürg



**S. Kulsheimer  
Pforzheim**

empfehlen sein großes Lager in den  
neuesten  
**Regulier- u. Kochhöfen**  
zu außerordentlich billigen Preisen.

**Pfarrer Seb. Kneipp's Kraftnährmittel**  
fabrizirt von der **alleinberechtigten** Firma  
**Brod- u. Zwiebackfabrik Augsburg. A.G.**  
Niederlage bei **Fr. Funk**, Conditior, Wildbad.

**Wildbad.**  
**Fischwasser-Schutz.**  
Die unterzeichneten Pächter des Fischwassers in der großen Enz vom Dieters-  
wasen bis zum Einfluß der Eyach und deren Seitenbäche Rennbach, Kollwasser,  
Gütersbach und Mühlbach, machen hiemit bekannt, daß diejenigen, welche Frevler  
gegen das Fischereigesetz in der Art zur Anzeige bringen, daß dieselben gerichtlich  
bestraft werden können, eine jedesmalige **Prämie von 20 Mark**  
erhalten.  
**Graf v. Dillen-Spierung. Wetzel. Klumpp.**

**Kaiser's  
Pfeffermünz - Carmellen**  
darf in keinem Hause fehlen. Bewährt bei  
jedem kranken Magen. Bei **Appetitlosigkeit,  
Nebelsein und Magenweh** un-  
schätzbar. Allein echt in Paqueten zu 25  $\frac{1}{2}$  bei  
**Fr. Keim.**

**Wildbad.**  
Um mein Lager zu räumen,  
gebe ich gutes  
**Lagerbier**  
nach bairischer Art gebraut, an  
Private von 20 Liter an  
per Liter zu **18 Pfennig** ab.  
Geneigter Abnahme sieht ent-  
gegen  
**Chr. Wildbrett.**